

gehörigen Inseln, wohnen Romanen; im Herzen Europas sowie auf seinen nördlichen Halbinseln und Inseln die Germanen; in dem flachen, ausgedehnten Osten die Slaven. Die kleinen Völkerschaften dieses Stammes verschwanden mehr und mehr: die lettischen Völker im östlichen Küstenlande der Ostsee, die Kelten in der Bretagne und Wales, in Hochschottland und Irland, die Keltiberer (Basken) im Quellgebiet des Ebro und den westlichen Pyrenäen. In betreff der räumlichen Ausdehnung nimmt das germanische und romanische Europa je $\frac{1}{2}$, das slavische $\frac{1}{2}$ des gesamten Areals von Europa ein; allein den Slaven ist die Berührung mit dem offenen Meere fast ganz abgebrochen, während die romanischen Länder am reichsten an ozeanischen Berührungspunkten sind; das germanische Europa steht in der Mitte. Am Fuße und in den Tälern der Alpen berühren sich diese drei Völkerschaften, so daß Europas Hauptgebirge nun ein Völkerzentrum bildet, wie es ehemals eine Völkerscheide war.

Die mongolische Rasse bewohnt durchweg nur den Asien nahen Osten, finnische Völker (zu denen auch die Magyaren gehören) den Norden und Osten, Kalmücken die kaspische Steppe westlich der Wolga, türkische Völker (Kirgisen, Tataren und Osmanen) den Südosten und Osten.

Einheit im allgemeinen bei großer Mannigfaltigkeit im einzelnen, das ist der Grundzug in der Stammeseigentümlichkeit der Bevölkerung. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auch in dem religiösen Bekenntnisse (s. die Religionskarte!). Die christliche Kirche zählt die meisten Befenner; sie zerfällt in drei Hauptabteilungen: die römisch-katholische Kirche, welche im allgemeinen die romanischen, die griechisch-katholische, welche die slavischen, und die protestantische, welche die germanischen Völker umfaßt. Doch gehören zur römisch-katholischen Kirche auch die Iren, die Hälfte der Deutschen, die Mehrzahl der Magyaren, die Polen und ein Teil der Litauer; zur griechischen die neugriechische und albanesische Bevölkerung der griechischen Halbinsel und der Inseln, ferner die walachische der unteren Donauebene und eines Teiles von Siebenbürgen und Ungarn; zur protestantischen die Mehrzahl der finnischen und der lettischen Bevölkerung.

Die nichtchristlichen Völker Europas sind Juden, Mohammedaner und Heiden, letztere teils Schamanen im äußersten Nordosten, teils buddhistische Kalmücken.

Die verschiedenen Religionen berühren sich im Südosten, im Grenzgebiete von Europa und Asien. Friedlich steht in Astrachan neben dem christlichen Gotteshause die buddhistische Pagode und die mohammedanische Moschee.

Den Grundzug der Einheitlichkeit zeigen auch die Erwerbsverhältnisse. Das Fischer- und Jägerleben, selbst das Nomadenleben verschwindet gegenüber der ansässigen Bevölkerung. Allein